





Schießbudenfigur.

In Halle gibt es den Jahrmart, in Leipzig die Messe, in Wien den Proter, in Berlin den Annapart, in Hamburg die Reeperbahn und anderswo andere Vergnügungsfestlichkeiten, so hat das Volk — mehr oder minder barockes annehmen lassen — vorläufig keine derartige Festlichkeiten zu sehen, und darum kann man es verstehen, wenn sich jetzt auch in Ostau ein zugelegt hat, der häufig eingeweiht wurde.

Der Lössener Kummelplatz unterscheidet sich wesentlich von seinen Brüdern in anderen Ländern. Er heißt nicht Wurthplatz oder Annapart, sondern „Park für Kultur und Erholung“. Und es bedarf keine Entschuldigung nicht der privaten Initiative von Kunstschaffern und Verkäufern von türkischem Seltens, sondern Herrn Sannatshaus, dem Volkstummel für Kultur und Wissenschaft. Sannatshaus, Mann der sprichwörtlich eleganten Frau von Europa, er aber nicht nur Gründer, sondern auch ständiger Protokoll der Kultur- und Erholungsparade, der im übrigen natürlich auf Stalins Befehl ins Leben gerufen wurde.

Einer der am meisten besuchten Vergnügungsorte auf dem Kummelplatz ist die Schießbude. Natürlich, weil sie nahe beim Eingange liegt, vielleicht auch, weil sie für sozialistische Verhältnisse erstaunlich billig ist. Drei Schüsse kosten 5 Kopfen. Die eifrigen Schützen stellen Typen dar, die der Arbeiter als seine Feinde zu betrachten gewohnt ist und auf die zu schießen ihm nicht schwerfällt mag. Die Attraktion der Galerie von Schießbudenfiguren und darum erhöht in der Mitte positioniert, das ist eine Vergnügungsbude. Es ist das Gesicht Trozki's, ein Bild, das vor wenigen Jahren noch dem züchtigen Protokollarier heilig war. Trozki, der Schöpfer der russischen Roten Armee, stand neben Lenin, und stürzte kommunistische Umstürzler bereichte in Trozki seinen Lehrer und Führer. Heute darf auf Stalins Befehl der einzige Protokollarier auf das Abbild Trozki's mit der Spitze zielen, und zwar in Kultur- und Erholungsparaden. Zielt er, dann fällt wie eine Bombe das Gesicht Trozki's, und dahinter kommt ein anderes zum Vorschein, das zwar auch noch die wesentlichen Züge Trozki's zeigt, aber häufig verzerrt ist, just so, wie man üblich die Lebnisse der Arbeiterklasse abzubilden pflegt.

Sicherheit machen viele Moskauer Protokollarier von der Gelegenheit Gebrauch, für 5 Kopfen drei mal auf einen „Verräter“ und „Knecht“ zu schießen, denn die Erziehungsmaßnahmen des Herrn Stalin werden es schon festbringen, ein solches Vergnügen als wichtig für den Bestand der Sowjetrepublik hinzustellen. Aber ich glaube nicht, daß es einen Menschen mit proletarischem Organismus gibt, der Herrn Sannatshaus, dem Volkstummel für Kultur, um seinen Gesichtsmal beneidet.

Deutscher Berufsschulitag.

Zur 12. Tagung in Halle.

In der Zeit vom 4. bis 6. Oktober dieses Jahres ist Halle der Tagungsort für den 12. Deutschen Berufsschulitag. Damit tritt der Berufsschulitag für Berufsschullehrer wieder Einkehr an dem Ort, wo er im Juni 1892 gegründet wurde. Alle zwei Jahre ruft der Verein seine Mitglieder und alle Freunde der Berufsschule zu einer solchen großen Tagung, um in öffentlichen Vortragsabenden das gesamte Erziehungsproblem der wertvollen Jugend zu beleuchten und der Befürchtung der mit alledem engverknüpften Berufsschularbeit nach innen und außen zu dienen.

Der 12. Deutsche Berufsschulitag in Halle stellt sich dieses Ziel unter dem Sammelthema „Die Bildung der Jugend in der Gegenwart“ während und nach der Berufsschulitag“ in einer Fülle von Vortragsabenden, die sich zum Teil auch mit aktuellen Fragen der einzelnen Berufsschulagungen befassen. Der einleitende Vortrag von Geh. Med. Rat, Universitätsprofessor Dr. Sieben (Halle) über „Die gesellschaftlichen Beziehungen des Menschen zur Berufsschule“ dürfte der angang Tenara trefflicher Vorträge sein. Auf Einzelheiten des umfangreichen Tagungsprogramms, das durch große Anstellungen von etwa 50 führenden Berufsschullehrern oder Art, sowie von Schülernarbeiten aller in Frage kommenden Berufs- und Professions der Stadt Halle ergänzt wird, werden wir noch zurückkommen.

Die Stühler am Stiel.

Die am 1. September in der Dübener Heide errichtete aufzufindende weiße Stühle ist als eine am Stiel bei Weimern stehende Stühler die Frauen in den Tod trieb ich Schmerz anzu geben worden.

Weitere Personalveränderungen im Polizeirevier. Nach Mitteilung des Amt. Bezugs. Polizeireviers ist der Polizeimeister Dr. Lindemann der ständigen Polizeiverwaltung in Halle nach Magdeburg versetzt worden.

Die Halle'sche Knappschaft

Günstige Entwicklung im Jahre 1928

Halle, den 5. September.

Der Verleumdungsflug, den einige „Köpfe“ der Braunkohlenbezugs mit ihrem ganzen Haß gegen die Knappschaftsversicherung führen, hat nicht vermocht, die Aufwärtsentwicklung zu hemmen. Trotz massenhafter Verteilung von Schmähen und Schmähchriften gegen die Knappschaft und die Arbeiter steht die Halle'sche Knappschaft festfundiert da. Der guten finanziellen Entwicklung ist es auch zu verdanken, daß die Versicherungsbeiträge gemäß ihren Versprechen die Beiträge im Laufe des Jahres etwas senken konnten.

Dem jetzt vorliegenden

Geschäftsbericht

der Halle'schen Bezirksknappschaft für 1928 ist zu entnehmen, daß in der Arbeiterabteilung die Mitgliederzahl von 38 056 am Jahresanfang auf 38 028 zum Schluß des Jahres oder um 270 Mitglieder gesunken ist.

Das die Krankheitsfälle und Krankenbeiträge anlangt, ist gegenüber dem Vorjahre ein erfreulicher Rückgang festzustellen. Die Krankheitsfälle gingen von 44 360 im Jahre 1927 auf 36 386 im Berichtsjahre zurück. Auf einen Krankheitsfall entfielen 21,97 Krankheitsstage gegenüber 23,14 im Vorjahre. Wochenentlohnfälle waren 2766, Sterbefälle 625 zu verzeichnen.

leichem. Für Familienangehörige wurde in 1890 Fällen Krankenbesuchsgeld gewährt. Nach dem Rechnungsbuch der Arbeiter-Krankenkasse

ist die Einnahme von 5 760 451,10 M. im Jahre 1927 auf 6 919 255,67 M. im Jahre 1928 gestiegen. Die Ausgaben bezogen sich für dieselbe Zeit von 5 596 442,39 M. auf 5 483 289,30 M., so daß eine Rücklage von 1 432 966,37 M. zu verzeichnen ist.

Im einzelnen wurden ausbezahlt: für Krankenbesuchsgeld 785 426,67 M., Arznei und sonstige Heilmittel 389 773,52 M., Krankenbesuchsgeld 1 159 331,59 M., für Kranken- und Krankengeld usw. 2 568 970,04 M., für Wochenentlohn und Sterbegeld 205 168,39 M.

In der Pensionsversicherung verminderte sich die Mitgliederzahl um 114, so daß der Bestand am Jahreschluß 37 339 Mitglieder betrug. Auch im vergangenen Jahre war ein starker Zugang der Pensionsempfänger festzustellen. Die Zahl der Invaliden stieg von 3867 am Anfang des Jahres auf 4628 oder um 756 Invaliden. Außerdem waren noch 2854 Witwen und 2310 Waisen zu bezogen. An Pensionen wurden gezahlt: an Invaliden 2 322 961,68, für Hinterbliebene 39 515,48, an Witwen und Waisen 1 072,24, also insgesamt 3 735 547,70 M.

Seitveränderungen wurden im Berichtsjahre 35 erledigt.

Der größte Verein Halles

Der Volks-Feuerbestattungs-Verein Halle im neuen Heim

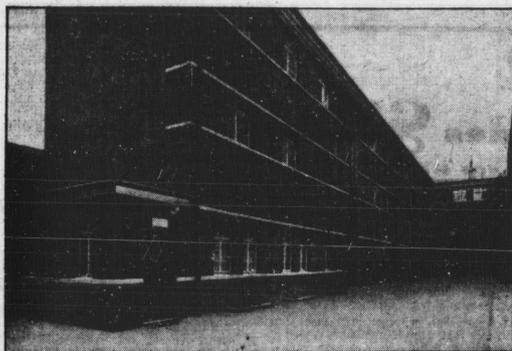
Halle, den 5. September.

Es gibt Hunderte von Vereinen in Halle, von dem Verein zur Förderung des schmarotzigen Zielandwines bis zum Klub für englische Bulldoggen. In Amerika ist kürzlich sogar ein Verein einmaliger Tappstärker eröffnet worden. Die Vereine, die wirklich einem echten Zwecke dienen und der Allgemeinheit etwas nützen, sind schnell anzufinden.

Wie an erster Stelle dieser gemeinnützigen Vereinigungen steht der Volks-Feuerbestattungs-Verein Halle und Umgebung, der, obwohl er erst im Jahre 1920 gegründet wurde, doch heute schon der größte Verein in Halle sein dürfte. Im Jahre 1928 zählte er bereits rund 32 000 Mitglieder. In der verhältnismäßig kurzen Zeit hat sich der Verein zu einer überragenden Bedeutung entwickelt.

sein Heim in Trotha in der Petersbergstraße. Um die aber über die ganze Stadt verteilten Entzonen, Lageräume, Kassen usw. in einem zentralen Punkte zu vereinigen, wurde im Jahre 1927 das Grundstück Magdeburger Straße 46 erworben. Im Juli 1928 begann der Ausbau des Vorder- und der Neben des Hintergebäudes. Das höchste Folgegebäude, das wir im Halles bringen, dient einzig und allein der Vereiner. In ihm sind enthalten modern eingerichtete Büroräume, Sitzungssaal, Werkstätten für Bergarbeiter, Lageräume, Garagen für die beiden Transportautos sowie vier Wohnungen für die Angestellten. Insgesamt wurden 1400 Quadratmeter Grundfläche geschaffen.

Der Volks-Feuerbestattungsverein hat auch über seinen inneren Zweck hinaus für das kommunale



Umfaßt doch sein Tätigkeits- und Betätigungsfeld das gesamte mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet, von Mansfeld bis Zorge, von Weiskens bis ins Anhaltinische.

Der Volks-Feuerbestattungsverein wirkt vollkommen auf gemeinnützige Grundlage. Sein Zweck ist, die unter den Lebensfällen von Mitgliedern die Feuerbestattung kostenlos durchzuführen und den Angehörigen die vielen aus veralteter Gewohnheit resultierenden Schwierigkeiten der Feuerbestattung abzunehmen. Sein Ziel, durch Franz und Propaganda die gesellschaftliche Anerkennung der Feuerbestattung als gleichberechtigt mit der Erdbestattung zu erringen.

Der Verein hat sich auf seinen Bestätigungen zu seiner jetzigen Größe entwickelt. Zunächst hatte er

eben große Bedeutung. Im vorigen Jahre wurden beispielsweise der Stadt GutsMuth 30 000 M. für die Errichtung einer Feuerbestattungsanlage leihweise gelohnt.

Der Verein bietet durch Zahlung eines Monatsbeitrages von 20 bis 60 Pf. vor allem den materiell schwach gestellten Kreisen eine würdige Bestattungsfür die Totenfällen. Die beiden Grundgedanken des Volks-Feuerbestattungsvereins, erstens der Feuerbestattung als einer gleichberechtigten Bestattungsart die gesetzliche Anerkennung zu verschaffen, zweitens die praktische Durchführung der Feuerbestattung in den weitesten Kreisen zu organisieren, diese Grundgedanken haben dem Volks-Feuerbestattungsverein Halle Größe und Bedeutung gegeben. Sie werden dem Verein auch weiterhin Werkzeuge

Keine Milchtaufe mehr?

Künftige Milchüberwachung der Landwirtschaftskammer.

Um den frühmildmahligen einer hochwertigen Milch zu fördern, ist die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zur Einführung einer Markenmilch übergegangen. Es ist ein Markenbuch eingeführt für palettenweise Markenmilch und zeigt Markenverpackungsmittel.

Die Milch darf nur in den bekannten Hofstellen

in den Handel gebracht werden. Die bei der Landwirtschaftskammer erhaltene Lieferungsstelle hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, daß die genannten Marken unter ihrer Kontrolle und in better Beschaffenheit in den Handel kommen.

Das Lebensmittelgesetz gibt eine Schutzmarke heraus, welche die bei Lebensmittelherstellung angefallenen Betriebe nach Erfüllung besonderer Bedingungen führen dürfen. Auch für die Molkereien und den Milchhandel sind besondere Bestimmungen getroffen. Und was geschieht mit denen, die sich um diese Bestimmungen nicht kümmern?

SPD., Ortsverein Halle.

Heute, Donnerstag, den 5. September, 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Bezirksführern und Kassieren statt. Es wird erörtert, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Am Sonntag, den 8. September, vormittags 10 Uhr, findet eine Festigung des Mitglieder-Konsumvereins Halle und Umgebung statt. Die Genosseninnen und Genossen treffen sich 9 1/2 Uhr in der Landberger Straße. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Das Sekretariat.

Dreiklassenwahlrecht.

Konstituierung der Stadtverordnetenwahl.

Die Stadtverordnetenwahlenden rufen langsam heran. Das merkt man vornehmlich an der Lebendigkeit im Lager der Genere. Die Reichsparlamentarier misst ihre Wirtschaftsprüfung sind eifrig am Werke, wobei eine Einzelstimmgebung zu bringen, um so die ganze Stadtfrage gegen die gleichwohl vorgedachte Sozialdemokratie richten zu können. Ihre Gegenüber, die Kommunisten, sind gleichfalls nicht müde, auf besonderen Konferenzen und in ihrer Presse bemühen sie sich, die Wähler mit allen Mitteln der Demagogie und der Lüge zu bearbeiten. Welcher Geist in der neuen

Einheitsfront gegen kommunale Feindschaft

herrschen soll, zeigt eine kurze Notiz, die der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord gestern in den drei bürgerlichen Blättern veröffentlichte. Gemäß den Beschlüssen einer tagungsvorhergegangenen Mitgliederversammlung wird eine Einheitsfront hergestellt werden. Die Zusammensetzung der neuen Stadtkommission ist der Zusammensetzung der neuen Stadtkommission gegenüber, weil — nur weil dem Gemeinwohl gegenüber schwerere Lasten aufgebracht werden, als er tragen konnte!

Der geschlossene Kampfbund des Besitzertums gegen die der Sozialdemokratie geführte Arbeiterfront ist ja in Halle nicht neu. Während der Vorjahrsperiode summte sich der kommunale Rückschritt unter der Firma „Bürgerverein“, bei den Justifikationsbüros 1924 unter der Firma „Ordnungs-Rat“. Die Kommunisten wieder „Ordnungs-Rat“ werden bei der Neuwahl zu ihren Häuten, solange, bis die Millionen, die uns der Stadtansatzband gelohnt hat, abgetragen sind. Die Hausbesitzer, die nach mehr Mandaten streben, können es eben noch immer nicht verschmerzen, daß vor der Revolution sie ganz allein das Rathaus beherrschten infolge der Bestimmung, daß die Hälfte aller — in öffentlichen, durch drei Tage hingegoren, Wahl“ erlernen — Stadtverordneten Hauseigenen sein mußten. Daher ihr Ruf nach härteren Bestimmung an der neuen, sozialistischen Stadtkommission.

Für uns ist es ganz einleuchtend, ob wir einer Einheitsfront mit starkem Sozialdemokraten gegenüberstehen, oder ob eine reaktionäre Schicht des Besitzertums wieder gebildet wird. Wir sind entschlossen, unseren kommunalpolitischen Gegnern, welcher Couleur sie auch zukommen mögen, möglichst viel Terrain abzugewinnen und den sozialdemokratischen Einfluß im kommenden Stadtparlament möglichst stark zu gestalten. Jeder bürgerliche Nationalist, noch kommunalpolitische Demagogie werden uns daran zu hindern vermögen.

Reichsbanner-Motorabfahrer!

Die Gaulung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold fordert alle Mitglieder des Reichsbanners, die im Besitze eines Motorrads sind, auf, ihre Adresse an den Gauverband des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Halle, Burg 42 44, mitzuteilen.

Folgendes ward verordnet:

Unter Zustimmung des Magistrats hat der Polizeipräsident „verordnet“, daß die Polizeibehörde ab dem 18. Januar 1927, das öffentliche Omnibus- und Kramersfahrverbot vom 30. Juli 1914, die Befristung des Lepidopteren vom 17. Dezember 1921, die Reinigung der Schornsteine vom 1. April 1920 in der Fassung vom 26. Januar 1924 auf die eingetragenen Gebiete der Halleser Heide und des Postamtes ausgedehnt werden. Jetzt ist die Sache also in Ordnung.

Von der Feuerwehre.

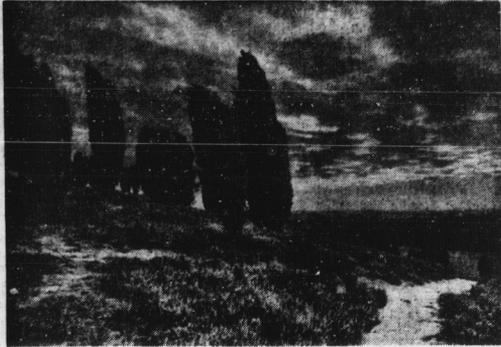
Gestern kurz vor Mitternacht wurde die Feuerwehr in der Petersbergstraße im Gebäude des halleschen Buchbinders einen Kellerbrand löslichen. Lagernde Rohlen waren hier durch Selbstentzündung (oder durch die Brandartillerie gegen SPD. und Gewerkschaften) selbst entzündet. Erst nach anderthalb Stunden Zuhilfenahme konnte die Wehr wieder abrücken.

Die Feuerwehre Nord mußte an einem Bahndamm in der Seebener Straße einen Gasbrand löschen. Guter Dünnschleim-Rohlen waren hier durch Feuerentzündung einer Lokomotive in Brand geraten. In einer halben Stunde war auch dieser Brand erloschen.



# Kunst, Wissenschaft, Leben

## Stimmungsbild aus der Lüneburger Heide



## Der Blick in die Hand

Von Paul Igl

„Nach der Katastrophe fiel mir die aufregende Szene ein, deren Zeuge ich zufällig war. Denn hatte ihrer abergläubigen Freundin den Koffer geliehen und Dr. Hey, den modernen Magier — wie sie ihn spöttisch nannte — zum Tee gebeten.“

„Kadhem wir uns einige Zeit über Mediumismus und andere metaphysische Probleme unterhalten hatten, tat Leonie in ihrer unheimlichen Art plötzlich den entscheidenden Sprung und fragte sehr ironisch: „Somit sind Sie wohl gar ein Beschäftigter der Astrologie?“ Dr. Hey schien die beleidigende Herausforderung zu überhören. Er schüttelte fein mächtig den Kopf und erklärte: „Die Astrologie ist allerdings seit Jahrhunderten schon unzulängliche Wissenschaft geworden, liegt aber zur Bestätigung ihrer Gegner immer wieder höfentlich auf. Heute wird sie von den fortschrittlichen Geistesgenossen anerkannt!“ gab er mit der gleichen lächelnden Selbstsicherheit zu verstehen.“

„Statt nun ebenso gelassen einzutreten, daß dies doch nicht nachprüfbar Behauptungen seien, wies Leonie leiser persönlich. Sie bog sich laut lachend hinterüber: „Nein, hören Sie, Herr Doktor, glauben Sie denn zum Beispiel an solchen Humbug, wie die Schicksalsanfrage nach dem Horoskop? Der Befragte antwortete nicht logisch. Aufsehend. Seine Miene wurde eifrig. Er hatte hier offenbar alles andere als Spott und Hohn erwartet. Dagegen rief die Freundin gekannt und vorwurfsvoll: „Aber Leonie! Du hast die ja längst selbst von Goerner bei der Rationalität stellen lassen! Wo doch! Ich konnte eine verächtliche Grimasse nicht unterdrücken. Auch unter Heßlicher merkte alsbald, daß der Hase lief. Das wohlwollende Säbeln kletterte logisch wieder und schwand auch nicht, als die Herrin des Hauses höflich erklärte, sie habe sich mit der Befragung selbstredend nur einen Spaß machen wollen.“

„Stellen Sie sich vor —“ wandte sie sich kampfhaft ausgelassen an mich — „das Horoskop schließt mit der famosen Prophezeiung: „Der Mars wird Ihnen ein frühes und unverhofftes Halt gebieten!“ Wie finden Sie das?“

„Zweifellos höchst unangenehm!“ bemerkte ich lakonisch. Allein Leonie hatte es entschieden auf eine völlige Bächerlichmachung der Gegenpartei abgesehen. Sie holte ein Dokument aus dem Schreibtisch und brachte es dem stehenden Gast förmlich in die Hand. „Bitte, lesen Sie! Was halten Sie von dieser Weissagung?“ Dr. Hey überflog das Schriftstück mit sichtlichem Widerwillen. „Vollkommen unmöglich, die Apfeln nur so aus dem Ropf nachzuprüfen! Voraussetzung ist überhaupt die genaue Angabe der Geburtsdaten, nicht nur auf Jahr, Monat und Tag, sondern minutlich nach Stunde und Minuten. Nur so kann ein einigermaßen zuverlässiges Horoskop herauskommen. Wissen Sie denn wenigstens die Stunde Ihrer Geburt?“ fragte er in verdrießlichem Tone. „Meiner Mutter letzte merods. „Ja, bin wohl und wahrhaftig am 14. März 1900, morgens um 8 Uhr geboren!“ Darauf vertiefte sich Hey längere Zeit in das ihm vorgelegte „Simmebild“, murmelte etwas vom Äquidanten im Zeichen des Stiers, der auf Standhaftigkeit deutet, von Venus, der milden Herrin des Horoskops, und von Uranus, dem fähigen Opponenten, was alles eine Natur behande, die sich trotz gefühlsvoller Zartfühligkeit aus den Fesseln des Hergebrachten energisch befreite und eigene Wege aufwies. Doch Leonie ließ sich auf diese Weise nicht einfallen. „Nun . . . und das andere . . . die Schlußprophezeiung?“ beehrte sie eigenhändig.

„Bedauere, darüber kann ich Ihnen im Augenblick nichts sagen. Ich müßte die Konstellation der Planeten, das heißt, die Apfeln zum Haus des Lebens gründlicher studieren!“ erwiderte er in fühlbarer Fassungheit.

„Dann ereignete sich jene aufregende Szene, die ich als eine der peinlichsten meines Lebens bezeichnen muß. Leonie schmolte und verlor unjählich ihre Erregung niederkämpfen.“

„Ach, Sie wollen nur nicht! Käherlich. Für mich ist das Ganze doch nur ein Spiel. Woran schließt denn der sonstige Kauf, daß ausgerechnet der Mars mir ein frühes Halt gebieten wird?“ Sie stand tatsächlich schon mit jedes Faser im Banne des Magiers, gegen dessen unheimlich ernste Haltung ihr Kopf nicht auskommen konnte. Schließend läßt er unter höchster Eingebung zu folgen, indem er über den Tisch beide Hände entgegenstreckte und bat, ihm die ibrigen auf eine Minute anzusehen.“

Leonie sah uns der Reihe nach beiläufig an, doch ihre Blässe widerlegte allzu deutlich diesen Anspruch auf Ueberlegenheit. Ihre schlanken Hände lagen kampfhaft ausgebreitet in den breiten Fingerringen des Doktors. Mählich fuhr dieser wie vor einer ungeheuerlichen Entdeckung zusammen. Es gab einen bligsternen Ausdruck. Darum beugte er sich ganz rasch nochmals über ihre Rechte, so daß seine Fingerringe über den Halsen berührte, legte kurz: „Danke schön!“ und schaute sich stumm, steif, feierlich in seinen Stuhl zurück.

„Das Opfer dieser Mystifikation starre ich eine Weile erwartungsvoll an, dann forderte sie zwar ruhig, doch unheimlich bestimmt Aufklärung darüber, was er in den Linien ihrer Hand Außergewöhnliches entdeckt habe. „Verzügen Sie sich, gnädige Frau — nichts von Bedeutung!“ sagte er, seine feierliche Miene beibehaltend.

„Was? Sie sind doch eben förmlich zusammengequoll. Glauben Sie vielleicht, ich hätte nicht gemerkt? Bitte, jetzt nur keine Ausflüchte!“ „Nun, ganz einfach: ich irrte mich im ersten Moment. Im nächsten überzeugte ich mich davon. Das ist alles. Wie gesagt, verzügen Sie sich. Ich habe nur aus einem ganz bestimmten Grunde, der mit Ihrem Schicksal nicht das geringste zu tun hat, in Ihre Hände gesehen. Sie dürfen sich um Gotteswillen darüber nicht aufregen!“

Ein dumpfes Schweigen entstand. Leonies angstvolle Augen traten unheimlich von einem zum andern, ihr ohnehin schwaches lebendes Herz machte merklich die tollsten Sprünge. Die bestürzte Freundin dagegen ludte die Situation zu retten.

„Ach, sagen Sie uns doch wenigstens das eine, Herr Doktor! Sind Ihnen aus Ihrer Praxis Fälle von Voraussetzungen bekannt, die sich präzise tatsächlich erfüllt haben?“

„Eine ganze Reihe sogar — was ich leicht durch meine Tagebücher nachweisen könnte. Immerhin möchte ich, um Mißverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich bemerken, daß ich alle Wahrnehmungen, die Schicksalsgestaltung eines Menschen betreffend, selbstredend streng für mich behalte. Leute, die daran ein Geschäft oder gar eine Sensation machen, sind mir geradezu verhasst!“ Eine verhängnisvollere Erklärung hätte er in diesem Augenblick kaum abgeben können. Leonie hatte kein Auge von dem seltsamen Sprecher gehoben, der seinerseits ihren drohenden Blick gefestlich nied. Mählich aber fiel sie laut stöhnend zurück und rang entsetzlich nach Luft. Ihr Atem wurde peisend, das Gesicht blaurot, die Augen drohten aus den Höhlen zu springen. Ein schmerzlicher Schrei brach aus. Sie mußte ins Schlafzimmer gebracht werden und kam nicht mehr zum Bewußtsein.

## Menschenmarkt in Berlin W.

Das Modellproletariat in der Akademie - Für eine Stunde Stillstehen ein Markt - Vom Herrn mit dem Sphäroid über die Garçonne zum Indochinens Eine Revue des Siens

Für ganz Partnervige auf der einen und für Sensationshungrige auf der anderen Seite ist gleich gesagt, daß sie nicht auf ihre Rechnung kommen. Es ist weder ein Sklavenmarkt, auf dem „schwarzes Ebenholz“ meistbietend versteigert wird, noch ein Umschlagplatz internationaler Währungen, die ihre „Kollis“ über Hamburg nach Argentinien verfrachten wollen.

Der Modellmarkt der Vereinigten Staatskassen für freie und angewandte Kunst in Berlin ist nicht nur lauslich langweilig, sondern der Staat best sogar seinen eigenen Bedarf aus ihm. Wenige wissen von der Existenz dieses Marktes. Und doch, oder gerade deshalb offenbar sich hier das soziale Elend unserer Tage in ganz besonderer Schärfe.

Montagmorgen! Hinter herabgelassenen Rolläden träumt die Charoitensburger Bourgeoisie noch von ihren sonntäglichen Vergnügungen, die sie dank ihres arbeitslosen Einkommens auch am Wochentag fortsetzen kann. Der Herr gibt ihnen im Schlaf, was sich andere schwer erbiten müßten. Eine kontrastierende Kulisse für den Menschenmarkt, der sich umweit dieser Stellung bürgerlicher Sittlichkeit aufstaut hat.

Durch das Tor, das die Kunst von der übrigen Welt trennt, betrete ich die große Vorkhalle der Akademie in der Gartenbergstraße. Der Menschenmarkt hat schon begonnen. Auf den Steinbänken, die sich an den Wänden entlangziehen, sitzen Menschen des verschiedensten Alters, Männer und Frauen. Es sind Menschen, denen man ansieht, daß sie die Sorge um das tägliche Brot nie verläßt. Diese Säulenhalle mit ihren hohen kalten Wänden, ihren glatten Steinfliesen und dem Stimmengewirr besuche ich zum ersten Male, und doch ist es, als sei mir das alles nichts Neues.

Ich kenne diese hohen Säulenhallen von Paris und London. Man atmet dort denselben Gedank, man kommt dort denselben Gedank. Dieser Ueber die Markthölzer ist bereits in der Wallfahrt und in der Burgstraße des Zoodar teil gefällig. Da stehen sie, die Ausgezeichneten der kapitalistischen Gesellschaft, um für das höchsten armselige Leben ihren Körper funkenweise zu verkaufen.

Hier beden die Maler Berlins ihren Bedarf an Modellen. Für Alt-Modell (modtes Modellschen) wird pro Stunde 1,20 Mark, für Kopier-Modell pro Stunde 1 Mark gezahlt. Dieser Mindestlohn ist von der Zeitung der Staatskassen festgesetzt. Doch wird von den Malern, die in der Mehrzahl selbst kaum etwas zu essen haben, der Marktpreis allzu oft gedrückt. Man will nun nicht etwa glauben, daß Modellisten eine so einfache Sache ist. Abgesehen davon, daß nur originale Typen Verwendung finden, muß das Modell, wie bei jeder Arbeitsleistung, pünktlich

zur Stelle sein und ziemlich Energie zum Dauerhinaufbringen.

Es gibt nur wenige Modelle, die ein Lebensminimum verdienen. Durchschnittlich sind sie gerade froh, wenn überhaupt etwas zu tun ist. Die Bevorzugten unter ihnen haben es nicht nötig, den Markt zu besuchen, denn sie werden von einem Maler zum anderen empfohlen. Man sieht also in der Akademie das Proletariat des Modellproletariats, denn auch die „Bevorzugten“ verdienen bei guter Beschäftigung im Höchstfalle monatlich 120 bis 150 Mark.

Der Modellmarkt ist in bezug auf die soziologische Struktur unserer Gesellschaft überaus aufschlußreich. Er ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Umwälzung. Der Typ des unverschuldet heruntergekommenen Kleinbürgers ist verhältnismäßig vertreten. In einer Ecke sitzt ein Mann, der mit einer goldenen Brille auf der Nase den Rest seines von der Inflation mehrgeschwemmten Vermögens repräsentiert. Der schwarze Sattelrock glänzt in allen Farben. Der halbwegs gepflegte Spitzbart deutet an, daß sein Träger einmal viel Wert auf das Äußere legen konnte. Der resignierte Gesichtsausdruck aber gibt jedem zu verstehen: Es kann nicht mehr schlimmer kommen!

Engstlich blicken alle Modelle nach den Malern und Malerweibern, von denen sie einzeln aufs Korn genommen und nach Gebrauchsdauer abgehakt werden. Alle Sprachen der Welt tragen durch die Halle. Gelbe und Schwarze rauschen in des Wortes ursprünglicheren Bismarckern, Indochinesen mit aufgeschwungenen Lippen, schwarzbürtige Kräfte und bartlose Germanen treten zur Konkurrenz an.

Ein Spaniole radebreit deutsch mit einer Spreewälderin, die sich bei näherem Hinsehen als Sächsin entpuppt. Ein „Gretchen“ mit langen Zöpfen hat schnell ihren Mann gefunden. Dafür warten ihre zahlreichen Geschlechtsgefährtinnen, die Vertreter der „garçonne“ um so länger auf ein Engagement. Zwei Jüngerinnen verhalten in mir einen Kunden. Doch sie haben eine gute Nase und bemerken, als ich mir einige Notizen mache: „Kommt nicht in Frage!“ Der Mittelteil einer Schär junger Leute, denen man stellenlos Angestellte ansieht, bildet ein schlankgebauener Burche im Pulkenittel, der sich als Eintäger und Modell durchs Leben schlägt.

Es ist eine traurige Revue, die man am Montagmorgen in der Gartenbergstraße passiert. Jedem, wenn der Weibel die große Bronze-Glocke schwingt und den Modellmarkt für beendet erklärt, strömt eine Anzahl Menschen verzweifelt den Szenens aus dem großen Portal, um auf den nächsten Bodenanstang zu warten, der ihnen vielleicht die Erfüllung ihrer Wünsche bringt. Für eine Stunde den Körper verkaufen, das einzige, über das sie noch frei verfügen können! —ch.

Am Tage darauf reist sie an die See und noch einigen Wochen erhält ich die Nachricht von ihrem Tode. Herzschlag.

Seither bin ich dem berühmten Magier nicht wieder begegnet. Einmal sprach ich flüchtig mit Leonies Freundin. Sie schwört darauf, daß der magische Doktor damals den nahen Tod der schönen, jungen Frau aus den Linien ihrer Hand gelesen habe.

## Berlin hat einen Glodenturm bekommen.



Prof. Straumer schuf für einen Friedhof in Berlin diesen schönen Glodenturm, der die alten, aus dem Jahre 1698 stammenden Gloden der Gemeinde Zusehenswerth trägt.

## Karl Marx-Gedenktafel.



Die Stadt Berlin hat für das Haus Mohrenstraße 17/18, in dem Karl Marx längere Zeit gewohnt hat, eine Gedenktafel gestiftet, die jetzt erfüllt wurde.

# Schlachtfeld im Frieden

Der Unfallsterblichkeitsfall durch Bomben. Die Zahl der Unfälle durch Bomben ist im Vergleich mit den Unfällen durch Verkehrsmittel (Straßenbahn, Tram, Bus, Auto) im Jahre 1928 gegenüber 1927 um 64 Prozent im Jahre 1927. Auf das Schulkonto des Arbeitnehmers (Richtbeurteilung vorhandener Schutzvorrichtungen, Mängelhaftigkeit der Anweisungen, Zeichen, Kräfte, ungenügende Ausbildung usw.) werden für 1928 719 Unfälle = 29,0 Prozent geschrieben gegenüber 740 Unfällen = 34,1 Prozent im Jahre 1927. Auf das Konto der sonstigen Ursachen werden für 1928 insgesamt 1669 Unfälle = 67,2 Prozent geschrieben gegenüber 1284 Unfällen = 59,5 Prozent im Jahre 1927. Daß diese Gruppierung etwas allzu sehr zugunsten der Arbeitgeber geschritten ist, sieht man auf den ersten Blick. Wenn man die Unfälle durch sonstige Ursachen genau betrachtet, wird man sofort staunig. Was soll es heißen: „Fehlen von Schutzvorrichtungen und Fehlen von Anweisung der Arbeiter zugleich“? Zweifellos gehören die hier in Frage kommenden Unfälle auf das Schulkonto des Unternehmens. Es ist sehr leicht, zu sagen, der Arbeiter müsse sich doppelt versehen, wenn keine Schutzvorrichtungen vorhanden seien. Das Entscheidende ist doch das Fehlen der Schutzvorrichtungen. Wer das Fehlen eines dieser die Verantwortung? Doch nicht der Arbeiter! Wer in den Industrien der Steine und Erden, von denen die Rede ist, geschieht noch, der weiß auch, daß keine für Schutzvorrichtungen nicht getan wird, sehr oft alle Vorkehrungen nicht sind. Ein unglücklicher Unfall (Stolpern usw.) oder erst bei der Arbeit — und das Unglück ist fertig, so man dann auf „Unachtsamkeit des Arbeitnehmers“ zurückführt. Was heißt ferner „Gefährlichkeit des Betriebes“? Ist hier von Seiten der Unternehmer wirklich alles getan, um die Gefährlichkeit herabzumindern? Bezeichnet ist, daß die Unfälle der besonderen „Gefährlichkeit des Betriebes“ entstammen.

Unfallsterblichkeit von 1927 bis 1928 von 1161 auf 1536, also sehr bedenklich gestiegen.

Ein jeder großer Teil dieser Zunahme läßt sich bei näherer Untersuchung auf das Schulkonto der Unternehmer zurückführen. Ungefährliche Fälle aus der Praxis sind bekannt, wo Schutzmaßnahmen lediglich unterlassen, weil sie einige Kosten verursacht hätten. Ebenso sind eine Menge Fälle bekannt, wo Betriebsratsmitglieder, die auf Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften drängen, bei der nächsten passenden Gelegenheit gemahnt wurden.

Mit einer Reichsüberwachungsbehörde kann die Unfallverhütung propagandistisch erreicht sein. Während der Rano wurde einmündlich betont, daß sich der Schaden durch Unfälle aller Art in Deutschland jährlich auf circa 5 Milliarden beläuft. Würde davon nur die Hälfte erspart, so wäre von Deutschland ein ungeheurer finanzieller Druck genommen. Die Unfallverhütung ist eine sehr ernste, volkswirtschaftlich und finanzpolitisch überaus bedeutsame Angelegenheit.

Qualitäten in Spannung zu erhalten, um sie dann besser zu beschreiben, die Erregung zum mindesten nicht rechtzeitig gedämpft hat. Auch in diesem unglücklichen Fall zeigt sich der Mangel der gegenwärtigen Organisation des Parastatistiksystems. Die auf sein englische Kolonialinteressen eingestellte Regierung in Palästina, die außerdem viel zu sehr in den Schläfen der militärischen Verwaltung steck, hat für die wirklichen Bedürfnisse des Landes einen vollkommen getriebenen Bild. Eine Bauern- und Ordi- und Stelle befindliche Kommission des Völkerbundes, mit der nötigen politischen Autorität ausgestattet, hätte wahrscheinlich die Gemüter niemals bis zur besagten Entscheidung erregen lassen.

**Sport und Spiel.**  
**Spielezettel.**  
„Sportfreunde“ Ramon suchen für Sonntag, den 8. September 1929, ein Spiel, Gegner für die Spielgesellschaft für 1. und 2. Bezirksliga. 1. Jugenmannschaft, Telefonamt Kurze, Straße Nr. 412. Adresse: Werner Richter, Ramon, Hauptstraße 71.

**Sport und Game.** Palästina-Sport für Sonntag, den 8. September 1929, ein Spiel, Preis pro Spiel 50 Pf. 5. Jahrgang, Spiel 11.  
Das neue Spiel der beliebten, reich belichteten Sportzeitschrift bringt eine Anzahl sportlich gearteter Sportporträts von den letzten großen Ruder- und Tenniswettkämpfern. „Schule der Ruderer“ ist ein wertvoller Beitrag zur Berufsberatung der Ruderer durch Schwimmvereine. Ein weiterer größerer Aufsatz ist dem sehr aktuellen Thema: „Gymnastik der Frau“ gewidmet, die nach dem Verfasser, vor allem auf das Ziel hin arbeiten soll, die Frau körperlich, geistig und seelisch auf ihre Hauptaufgabe, auf die Fortschritt, Entfaltung und Erziehung des Menschengeistes hin vorbereiten soll. „Schulen des Sports“ gewidmet die Reformarbeit der Amerikaner. Eine weitere Anzahl sehr beachtenswerter Aufsätze, die sämtlich mit gutem Bildmaterial ausgestattet sind, verdienen auch dieses letzte Heft und machen es lehrreich.

**Vereinshilfen.**  
Germania-Gesellschaft. Freitag abend 20.30 Uhr Monatsversammlung Sonntag im „Deutschen Gesellschafts-Beizerei“ Eiche, Leipziger Straße 10. Mitglieder: 10 Pf. Eintritt.

**Rundfunk.**  
**Beitrag des Reichsbundes.**  
Königliche Beiträge mit dem Rundfunk-Rundfunkverein der Königsruferhau in befristeter Veranlassung sind, für den Probebetrieb mit diesem Sender am 26. August abends auf der Frequenz von 9660 kHz (Welle 31,38 Meter) aufgenommen worden. Während des Probebetriebes wird zunächst nur das Rundfunkprogramm des Reichsbundes regelmäßig übertragen. Langfristig werden mit dem Sender noch Beiträge ausgeschrieben.  
Die Wellenlänge des Rundfunksenders, der

**Radiohörer, sagt Eure Meinung!**  
Eine neue Umfrage über die Programmgestaltung.  
Groß sind die Fragen, die aus allen Kreisen der Rundfunkhörer über die jetzige Programmgestaltung kommen. Aber alle Beschwerden mühen bisher nichts, um die bewährten Vorurteile auf einer Veränderung in der Programmgestaltung zu bewirken. Es muß daher immer auf neue Stellung genommen werden. Wir wollen zu diesem Zweck erneut eine Umfrage unter den Rundfunkhörern veranstalten, um ihre Meinung zu erfahren, damit wir, gestützt auf diese Ergebnisse der Hörer, bei den zuständigen Stellen vorzulegen werden können. Wir bitten daher alle Rundfunkhörer, gleich ob sie früher unserer Zeitung sind oder nicht, um ihre Meinung über die jetzige Programmgestaltung des Reichsbundes in den Rundfunk (Sender Leipzig-Dresden) mitzuteilen und dabei insbesondere folgende Fragen so ausführlich wie möglich zu beantworten:

1. Wünschen Sie in erster Linie Musik oder Vorträge?  
2. Welche Art von Musik wird bevorzugt?  
3. Welche Art Vorträge wird bevorzugt?  
4. Sollen Konzerte für- und Singspiele? Soll die Zahl vermehrt oder vermindert werden?  
5. Sind Ihnen literarische Darstellungen (Dichtersende, Regierungen usw.) erwünscht?  
6. Wünschen Sie Schallplattenmusik? Und zu welchen Zeiten?  
7. In welchen Zeiten soll gesendet werden:  
a) Musik,  
b) Vorträge,  
c) Sende- und Spiel,  
d) literarisches.  
8. Was gefällt Ihnen sonst am Rundfunk nicht und was gefällt Ihnen?

Antworten senden wir umgehend an die Rundfunk-Redaktion unteres Blattes mit der Aufschrift: „Rundfunk-Umfrage“  
Redaktion des „Volkswort“, „Freie Presse“ (sowie „Mansfelder Volkzeitung“), Halle, Große Märkerstraße 6.

ben zahlreichen Auslandsendungen einen unmittelbaren Rundfunkempfang aus der Heimat ermöglichen und auch dem geographischen Programmumfang mit überseeischen Sendern dienen soll. Es ist festgestellt worden, daß der Empfang dieses Senders im Auslande, besonders in Amerika, gestört ist.

**Neu erschienen:**  
**Journalist**  
Große Rundfunk-Programmschau  
für Alle!  
unverändertes Programm  
aller Sender  
INTERNATIONAL-BILDER  
ROMAN-TECHNIK  
überall zu haben!

**Rundfunk-Programme**  
Sendung: Montagabend 20.30 Uhr.  
Freitag: 20.30 Uhr. Was bei Montagabend. 19 Uhr: Musikalische Sendung. 20.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 21.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 21.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 22.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 22.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 23.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 23.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 24.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 24.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 25.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 25.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 26.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 26.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 27.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 27.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 28.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 28.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 29.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 29.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 30.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 30.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 31.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 31.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 32.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 32.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 33.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 33.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 34.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 34.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 35.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 35.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 36.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 36.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 37.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 37.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 38.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 38.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 39.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 39.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 40.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 40.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 41.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 41.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 42.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 42.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 43.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 43.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 44.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 44.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 45.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 45.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 46.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 46.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 47.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 47.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 48.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 48.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 49.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 49.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 50.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 50.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 51.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 51.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 52.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 52.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 53.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 53.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 54.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 54.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 55.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 55.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 56.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 56.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 57.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 57.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 58.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 58.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 59.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 59.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 60.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 60.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 61.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 61.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 62.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 62.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 63.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 63.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 64.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 64.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 65.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 65.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 66.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 66.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 67.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 67.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 68.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 68.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 69.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 69.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 70.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 70.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 71.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 71.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 72.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 72.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 73.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 73.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 74.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 74.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 75.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 75.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 76.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 76.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 77.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 77.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 78.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 78.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 79.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 79.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 80.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 80.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 81.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 81.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 82.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 82.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 83.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 83.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 84.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 84.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 85.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 85.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 86.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 86.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 87.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 87.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 88.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 88.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 89.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 89.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 90.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 90.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 91.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 91.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 92.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 92.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 93.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 93.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 94.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 94.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 95.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 95.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 96.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 96.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 97.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 97.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 98.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 98.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 99.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 99.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 100.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 100.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 101.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 101.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 102.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 102.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 103.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 103.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 104.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 104.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 105.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 105.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 106.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 106.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 107.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 107.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 108.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 108.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 109.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 109.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 110.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 110.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 111.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 111.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 112.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 112.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 113.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 113.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 114.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 114.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 115.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 115.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 116.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 116.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 117.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 117.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 118.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 118.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 119.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 119.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 120.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 120.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 121.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 121.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 122.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 122.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 123.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 123.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 124.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 124.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 125.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 125.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 126.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 126.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 127.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 127.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 128.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 128.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 129.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 129.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 130.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 130.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 131.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 131.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 132.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 132.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 133.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 133.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 134.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 134.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 135.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 135.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 136.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 136.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 137.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 137.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 138.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 138.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 139.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 139.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 140.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 140.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 141.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 141.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 142.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 142.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 143.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 143.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 144.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 144.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 145.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 145.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 146.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 146.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 147.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 147.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 148.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 148.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 149.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 149.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 150.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 150.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 151.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 151.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 152.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 152.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 153.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 153.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 154.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 154.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 155.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 155.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 156.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 156.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 157.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 157.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 158.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 158.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 159.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 159.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 160.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 160.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 161.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 161.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 162.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 162.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 163.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 163.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 164.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 164.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 165.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 165.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 166.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 166.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 167.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 167.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 168.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 168.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 169.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 169.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 170.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 170.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 171.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 171.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 172.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 172.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 173.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 173.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 174.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 174.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 175.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 175.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 176.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 176.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 177.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 177.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 178.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 178.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 179.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 179.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 180.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 180.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 181.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 181.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 182.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 182.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 183.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 183.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 184.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 184.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 185.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 185.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 186.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 186.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 187.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 187.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 188.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 188.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 189.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 189.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 190.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 190.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 191.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 191.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 192.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 192.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 193.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 193.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 194.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 194.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 195.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 195.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 196.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 196.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 197.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 197.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 198.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 198.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 199.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 199.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 200.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 200.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 201.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 201.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 202.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 202.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 203.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 203.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 204.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 204.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 205.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 205.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 206.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 206.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 207.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 207.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 208.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 208.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 209.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 209.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 210.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 210.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 211.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 211.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 212.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 212.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 213.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 213.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 214.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 214.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 215.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 215.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 216.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 216.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 217.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 217.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 218.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 218.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 219.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 219.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 220.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 220.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 221.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 221.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 222.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 222.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 223.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 223.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 224.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 224.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 225.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 225.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 226.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 226.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 227.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 227.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 228.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 228.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 229.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 229.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 230.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 230.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 231.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 231.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 232.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 232.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 233.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 233.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 234.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 234.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 235.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 235.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 236.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 236.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 237.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 237.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 238.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 238.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 239.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 239.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 240.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 240.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 241.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 241.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 242.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 242.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 243.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 243.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 244.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 244.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 245.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 245.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 246.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 246.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 247.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 247.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 248.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 248.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 249.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 249.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 250.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 250.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 251.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 251.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 252.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 252.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 253.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 253.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 254.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 254.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 255.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 255.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 256.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 256.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 257.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 257.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 258.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 258.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 259.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 259.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 260.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 260.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 261.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 261.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 262.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 262.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 263.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 263.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 264.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 264.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 265.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 265.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 266.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 266.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 267.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 267.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 268.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 268.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 269.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 269.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 270.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 270.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 271.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 271.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 272.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 272.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 273.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 273.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 274.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 274.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 275.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 275.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 276.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 276.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 277.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 277.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 278.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 278.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 279.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 279.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 280.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 280.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 281.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 281.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 282.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 282.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 283.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 283.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 284.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 284.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 285.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 285.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 286.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 286.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 287.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 287.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 288.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 288.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 289.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 289.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 290.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 290.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 291.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 291.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 292.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 292.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 293.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 293.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 294.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 294.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 295.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 295.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 296.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 296.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 297.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 297.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 298.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 298.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 299.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 299.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 300.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 300.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 301.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 301.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 302.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 302.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 303.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 303.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 304.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 304.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 305.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 305.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 306.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 306.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 307.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 307.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 308.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 308.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 309.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 309.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 310.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 310.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 311.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 311.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 312.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 312.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 313.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 313.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 314.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 314.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 315.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 315.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 316.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 316.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 317.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 317.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 318.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 318.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 319.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 319.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 320.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 320.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 321.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 321.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 322.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 322.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 323.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 323.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 324.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 324.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 325.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 325.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 326.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 326.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 327.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 327.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 328.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 328.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 329.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 329.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 330.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 330.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 331.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 331.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 332.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 332.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 333.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 333.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 334.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 334.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 335.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 335.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 336.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 336.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 337.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 337.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 338.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 338.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 339.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 339.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 340.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 340.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 341.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 341.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 342.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 342.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 343.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 343.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 344.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 344.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 345.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 345.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 346.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 346.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 347.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 347.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 348.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 348.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 349.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 349.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 350.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 350.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 351.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 351.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 352.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 352.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 353.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 353.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 354.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 354.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 355.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 355.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 356.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 356.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 357.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 357.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 358.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 358.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 359.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 359.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 360.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 360.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 361.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 361.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 362.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 362.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 363.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 363.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 364.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 364.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 365.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 365.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 366.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 366.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 367.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 367.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 368.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 368.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 369.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 369.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 370.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 370.30 Uhr: Die Kunst der Musik. 371.00 Uhr: Die Kunst der Musik. 371.30 Uhr: Die Kunst der Musik.



ober jener werden, und wie lange schon präzisiert werden ist, als die Bescheidigen. Die Frage haben dieses Recht — was für viele Arbeiter ein Beispiel sein kann — nur der Tatsache zu danken, daß sie noch zu 90 Prozent organisiert sind. Die Arbeiter unter den Bergleuten sind es weniger, nur an die pflanzliche Erzeugung einer Privatpartei durch die Frau des Bauhauers Krates Dr. Lange — die besten wohl die Entscheidungen beeinflussen. Von untergeordneter Bedeutung ist, ob sich der Vertreter von Dr. Schmidt in dem reichlich halben Jahr seiner Tätigkeit als Vertreter der Bescheidigen werden kann oder nicht. Ueber die Zulassung von Krankenbesuchern entscheiden selber nicht die Bescheidigen.

### Kreis Delitzsch Delitzsch (Stadt)

#### Nachlass vom Gewerkschaftsamt

Der Reichstag der Kommunisten beim vorgenannten Gewerkschaftsamt, das schon am 25. August abgeschlossen wurde, hat erst jetzt dem Berichterstatter des „Klassenkampf“ die Sprache mitgegeben. Selbstverständlich verfuhr er auch jetzt noch, das angebliche Gewerkschaftsamt als solches hinzustellen und preist es nach seiner Art als eine wohlgeleitete gute Veranstaltung, „Trotz der Sabotage der führenden SPD-Leute“, so ruft er freudstrotzend aus, „beteiligten sich am Sonnabend beim Fadelung 800 Kinder, und am Sonntag waren gar 1600 Menschen im Zuge.“ Wie die Zahlen bei den Kommunisten zusammenkommen, dafür haben wir in der letzten Zeit genügend Beispiele bekommen. Jedoch wollen wir um die Zahl gar nicht streiten. Was jene, daß die Hälfte der Teilnehmer in den mitgeführten Kinderwagen gelegen hat. Aber jetzt steht, daß es Gewerkschaftler zum Jahr 180 Personen zu zählen waren. Alles andere waren Frauen, Kinder und Säuglinge.

Daß ein Gewerkschaftsamt unter so erbärmlich schmaler Teilnahme vor sich gehen kann, ist eben die Schuld der Kommunisten. Schon jahrelang benutzen sie die Gewerkschaften und deren Einrichtungen hier in Delitzsch zu ihren Parteizwecken. So auch diesmal wieder. Die Versammlungen dieser Gewerkschaftler, das heißt auch in diesem Jahre wieder ein kommunistisch aufgelegtes werden würde, hat sich vollzogen. Und eben deswegen geht der allgeringste Teil der Mitglieder nicht zu diesem feste. Freilich verurteilt die kommunistische Zeitung des Kreisamtes diese Taten abzuurteilen. Doch war nicht ganz mit Blindheit gefolgt durch die Welt laut, konnte auch nicht diesmaligen Umzug feststellen, daß es eine reine kommunistische Demonstration war. In der Spitze des Zuges wurde ein Transparent getragen mit der Aufschrift: „Mit der roten Armee gegen die imperialistische Reaktion.“ Ganz hinterher trug man die kommunistische Fahne und weiter wurde ein Plakat getragen mit der Forderung: „Peras am 15. Internationalen Jugendtag in Halle.“ Dieser Jugendtag in Halle war natürlich ein kommunistischer, und man hielt es für nicht selbstverständlich, daß man beim Gewerkschaftsamt dafür Propaganda macht. Daß die anders eingepackten Raufstrom-Spielzeuge, die angeblich zum Spielmannszug des Gewerkschaftsamt sind, den Zug führten, rundet das Bild zu seiner Vollständigkeit noch ab.

Gebhardt, der Vorsitzende des Kreisamtes, ein scharfer Jude, politischer Berufsmittel, hatte die Leitung des Festzuges dem Gewerkschaftsamt in die Hände gegeben. Er hat sich mit den Kommunisten sympathisiert, aber erblichen Keel, übertragen. Dieser verurteilt auch die nicht in den Umzug gehören Plakate und Fahnen zu entfernen. Auf dem Schützenplatze, wo man sich aufstellte, ging man freier nach auf diese Forderung ein und entfernte sich. Jedoch nach dem Marsch zu den die Träger mit ihren Fahnen und Transparenten wieder an die Spitze des Zuges. Gebhardt, der Vorsitzende, der mit Rabe gemeinsam den Zug führte, ging ob dieses Verhaltens von seinem bisherigen Wege weg und zurück zu den Schützenbahnen. Zum Sendium aller Banner der kommunistischen Aufgabe mußte man sich Rabe hinter den erst kurz vorher von ihm zurückgegebenen Fahnen und Transparenten einreihen.

Unter solchen Umständen wegen die Kommunisten auch heute noch zu behaupten, daß es sich um ein Gewerkschaftsamt und nicht um ein kommunistisches Parteidemonstration gehandelt habe. Wann endlich werden die Delitzscher Gewerkschaftler mit diesem Epist aufzukommen und ihre Organisationen zu dem mochten, was sie sein sollen, nämlich wirtschaftliche Kampforganisationen für die Arbeiter. Dann wird es auch möglich werden, in Delitzsch wieder wirksame Gewerkschaftsämter zu veranlassen, die dem Gegner die organisierte Macht des Proletariats zum Bewußtsein bringen.

### Unterbezirk Delitzsch-Zorgau.

Unter Bezugnahme auf meine Einladung vom 29. August wolle ich nochmals darauf hin, daß die Zusammenkunft der Stadtverordneten, Stadträte und sonstiger städtischer Gemeindevorstände am Sonntag, dem 8. September d. J., vormittags 9.30 Uhr, nicht in der Stadthalle, sondern in der „Stadt Lehnig“ in Elmberg stattfinden. Ich bitte, die pünktliche Erscheinung Sorge zu tragen.  
B. Dube.

### Kreis Zorgau

#### Zorgau (Stadt)

#### Auflösung des motorischen Anfaltes.

Es etwas geheimnisvolle Unglück am Bahnwärterhäuschen in Zörgau hat sich als ziemlich harmlos herausgestellt. Der betreffende Bahnwärter, der sich an die Schrankeinstreife gelehrt hatte, war den Tag über in Hallebergen gewesen und hatte dort tüchtig geschuft und natürlich den Anschlag nach Zörgau verpackt. Er schwang sich daher auf einen Güterzug und muß nun, weil er „voll“ war, in dem Güterwagen eingeschlossen sein. Die Polizei hat aufgesucht, war der Güterzug nach Zörgau heraus. Der Mann sprang nun tobend aus dem Zuge und verlor sich bei dem Sturz so sehr, daß er Hilfe aufsuchen mußte.

#### Dommitzsch. Die Rubin Kinderwagen.

Im nähen Vorjahr wurden durch das Ehepaar eines eifernden Spaltentens eines Kindes die typische des Landwirts Mühsal lösen. Sie gingen durch, wobei die eine Kuh direkt in den Kinderwagen sprang, die sie unter ihrer Last erbrachte. Während das Kind, das den Kinderwagen schob, mit einigen Beinverletzungen davonkam, wurden das Vieh, das aus seinen Rissen geschleudert wurde, sowie der Landwirt M. selbst, der unter sein Gepann zu liegen kam, wie durch ein Wunder unversehrt.

### Kreis Liebenwerda

#### Mühlberg. Invalidenversammlung.

Am Montag hielt der Zentralverband der Arbeitslosen in Mühlberg, Ortsgruppe Mühlberg, seine jährliche Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Angelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder gab der Ortsgruppenvorsitzende Zelle ergebende Erläuterungen zu der neuen Renten-erhöhung in der Invalidenversicherung, wobei er besonders den Artikel 3 des Gesetzes vom 12. 7. 1929 eingehend behandelte und hinwies, daß bei Stellung desbestgehlicher Anträge, Sonderleistungen zugute treten werden, da der erforderte Nachweis des Versicherungsverhältnisses sich auf eine Zeit erstreckt, die schon weit zurückliegt. Weitere Vorlesung ist selbstverständlich auch, daß die Witwe nach § 1288 B.F.G. einmaler das 65. Lebensjahr vollendet hat aber im Sinne dieser Vorschrift ist, ferner, daß die Waisezeit vom Versicherungs erfüllt wird und die Anwartschaft bis zum Tode aufrechterhalten wurde. Des weiteren nach Redner noch Stellung zu den Forderungen des Zentralverbandes betr. Sozialrente unter Berücksichtigung der Rentenversicherung ab 1. Oktober 1929, wobei besonders erwähnt wurde, daß bei der Aufstellung von Richtlinien und Richtlinien die Beteiligung von Fürsorgeberechtigten sichergestellt werden muß. Vertreter derselben, insbesondere solche, die Hilfsbedürftigen betreuen, dringender werden, wenn der Zentralverband als Organisation der Hilfsbedürftigen in erster Linie verpflichtet sei. Ein weiterer besonders wichtiger Punkt war eine Krankenfall-Angelegenheit, die die Selbst- und Weiterversicherter besonders hart trifft. Nach einer neueren Änderung der B.F.G. Liebenwerda mehr viele Mitgliederkreise ihre Beiträge nicht mehr wie bisher monatlich, sondern vierteljährlich voraus einzubringen. Diese Maßnahme der B.F.G. hat natürlicherweise eine betrübliche Aufregung unter den betreffenden Krankenfallversicherern, die sich noch fast teillos aus alten Renten, Witwen, Kriegsopfern und Winderbehalten zusammenbringen, bevorzugen, um so mehr, als bei Zahlungsverzug auf den drohenden Verlust der Mitgliedschaft hingewiesen wird. Diese eigenartige Nachsicht der B.F.G. bei dieser Angelegenheit, wie von Mitgliedern der Kostenfrage und Arbeit werden abzuholen, dürfte noch manchen ernste Auseinandersetzung bringen. Als Delegierter an der kommenden Kreisversammlung wird neben dem Ortsgruppenleiter noch G. A. L. teilnehmen.

# Von guter Ernte darf nicht gesprochen werden Die Landwirte verlangen es

Im Hörteile der „Deutschen Tageszeitung“ vom 22. Juni wurde erklärt, daß dann, wenn das kommende Jahr nicht eine Mitterte bringt, die gewaltigen Vorräte sich mit doppelter Stärke auf den Getreidebörsen auswirken und so schweren Verlusten der europäischen, insbesondere der deutschen Getreidebauern führen werden. Schon diese Erklärung ließ die Vermutung berechtigt erscheinen, als wenn in gewissen Kreisen eine erhebliche Besorgnis vor einer guten Ernte besteht.

In Nummer 886 der „Deutschen Tageszeitung“ wird ein Aufsatz, betitelt: „Der Roggenpreis“ veröffentlicht. Dieser Aufsatz kritisiert unsern Erntezustand und den letzten Zweifeln an der Möglichkeit der erwähnten Vermutung. Das Statistische Reichsamt gibt in regelmäßigen Abständen Berichte über den Stand der Sojaen heraus. Die letzten Berichte zeigen, daß die diesjährige Ernte ungefähr der vorjährigen gleichkommen, also eine gute werden wird. Das bringt dem Statistischen Reichsamt folgende liebliche Ausführungen ein:

„Von einer voranschreitenden Roggenenernte von 8 Millionen Tonnen zu sprechen und damit allen Landwirten glatt ins Gesicht zu schlagen, ist bei der ohnehin bestehenden Not der Landwirtschaft ein unangenehmliches Stück! Was sagt der Herr Ernährungsminister zu dieser amtlichen Leistung von Konjunkturbeeinflussung zum Schaden der Landwirtschaft?“

„Von allen Seiten, aus allen Provinzen und Ländern liegen Klagen und Bittgesuche vor, daß die Roggenenernte in diesem Jahre 15, 20, ja bis zu 30 Prozent mengenmäßig geringer ist als

im vergangenen Jahre! Und da kommt eine Entscheidung von a m i t t e r e Seite, die den Markt in der ungeheuerlichsten Weise beeinflusst. Ist es verwunderlich, daß das Angebot in Roggen bei jeder Ernterückmeldung, wie des Statistischen Reichsamtes, von Tag zu Tag steigt und dadurch die durch die tatsächlichen Ernterückmeldungen sich ergebende Marktlage gestört wird?“

Die gegenwärtig katastrophale Marktlage in Roggen ist nicht etwas durch den Weltmarkt bedingt, sondern einzig und allein durch die Überbewertung des Marktes infolge irreführender Berichterstattung des Statistischen Reichsamtes! Bei diesem Amt kann sich der Landwirt beklagen, wenn er in diesem Jahre trotz fast beklagter Ernte noch schlechtere Preise erhält als die vorjährigen Schandpreise.“

Wer so spricht, hat seinen Wunsch in deutlicher Weise zu erkennen. Bei der Berichterstattung über den Erntezustand sollen weniger die Tatsachen als vielmehr das beherzigt werden, was den Landwirten angenehm ist. Im Augenblick ist ihnen im Interesse einer günstigen Entwicklung der Getreidepreise eine Fälschung der Öffentlichkeit dahin angenehm, daß mit einer wenig günstigen Ernte gerechnet werden muß.

Wir möchten das Statistische Reichsamt, sich von dem Sturzrücken der Landwirtschaft beeinflussen zu lassen. Das Statistische Reichsamt ist eine amtliche und mit Staatsmitteln arbeitende Institution. Damit ist es verpflichtet, sich bei seinen Arbeiten von dem Grundgedanken objektiver Objektivität selbst auf die Gefahr hin leiten zu lassen, daß es damit nicht alle Kreise befriedigt.

Am heutigen Donnerstag, abends 7 Uhr, findet im „Bolschen Saal“ eine Gemeindevorstandssitzung statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich gegen die Aufhebung des Wohnungsmangelsgesetzes für den hiesigen Ort aussprechen.

#### Reinhold. Eine Gemeindevorstandssitzung

findet am Sonntag, dem 7. September, statt. Die Tagesordnungspunkte sind zur Beratung stehen: Befehlshaltung über die Erweiterung des Ortsteiles, auf dem Berg, Vergebung der Biersteuer einer Zuzunahme für die Zahlung nach Prüfung der vorliegenden Rosenanfrage, Festlegung der Zahl der Vertreter der Gemeinde im Amtsausschuß.

### Bermischtes.

#### Bettlilager Rumburg.

Im Walde von Schloß Rumburg bei Rumburg an der Elbe wurde am Mittwochmorgen eine zur Erholung dienende Dame auf einem Spaziergang von einem unbekannten Täter überfallen und niedergeschlagen. Der bewußtlos am Boden Liegenden schnitt der Verbrecher mehrere Finger ab, um die Ringe zu erbeuten. Ein in der Nähe von Rumburg wohnender Arbeiter, der zufällig vorbeikam, entdeckte die Leiche und meldete dies dem Polizeiamt. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des hiesigen Krankenhauses überführt, wo die Verletzungen festgestellt wurden. Die Polizei sucht nach dem Täter.

Was Sie, Bismarck, getan haben, das ist die Revolution im Reich, weil Sie den Boden des Reiches und des Gesetzes verlassen haben. Diese Revolution wird naturgemäß die Revolution von unten auslösen und Ihre Kreie werden die Folgen zu tragen haben.

Wilhelm Liebnicht.

Correspondenten: H. O. D. Schmidt, Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: H. O. D. Schmidt (Halle); für Konjunkturpolitik und Statistik: G. A. L. (Halle); für Gewerkschaftliche und soziale: H. O. D. Schmidt; für Sport und Sport: H. O. D. Schmidt; für den Anzeigen: H. O. D. Schmidt; sämtlich in Halle — Druck und Verlag: G. A. L. Schmidt-Verlag Halle m. b. H., Große Märkerstraße 67.

#### Geträtsverlehen.

Der frische Geruch der Weisheit ist der Gesundheit genau so wichtig, wie die nötige Nahrung ist. Ein gutes Geträtsverlehen ist ein unverzichtbares Hilfsmittel, um den Körper zu reinigen und die Verdauung zu fördern. Es ist ein natürliches Mittel, um die Verdauung zu verbessern und die Gesundheit zu erhalten. Es ist ein unverzichtbares Hilfsmittel, um den Körper zu reinigen und die Verdauung zu fördern. Es ist ein natürliches Mittel, um die Verdauung zu verbessern und die Gesundheit zu erhalten.

## Ein Postpaketlazarett in Berlin



Es ist wenig bekannt, daß ein nicht unerheblicher Teil der Postkunden noch immer nicht die nötige Sorgfalt auf eine haltbare Verpackung der Pakete verwenden. Diese Unterlassung führt während der Beförderung häufig zu Beschädigungen und Verlusten des Inhalts. Man hat daher bei den Postanstalten „Postpaketlazarette“ einrichten müssen, in denen die Sendungen ordnungsgemäß verpackt werden.



# Wie praktisch und bequem — so ein wohlabgemessenes Päckchen Oetker-Backpulver!

Die Backvorschriften in allen Dr. Oetker-Rezepten sind so klar, daß jedes Mißlingen ausgeschlossen ist. Unsere deutschen Hausfrauen sind von klein auf daran gewöhnt und denken gar nicht daran, Experimente mit unbekanntem Erzeugnissen zu machen.

## Dr. Oetker's Backpulver

# Backin

Dr. August Oetker, Bielefeld.

ist das richtige Backmittel für den Hausgebrauch, das Backen damit ist kinderleicht. Alle Gebilde nach Oetker-Rezepten haben einen wunderbar reinen und feinen Geschmack.

Die Bücher „Dr. Oetker-Rezept“, Ausgabe B (Preis 15 Pfennig) und Dr. Oetker's Schokoladen (Preis 20 Pfennig), mit vielen Hinweisen auf die guten Backapparate „Kühnervander“ und „Zauberofen“ sind in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung in Marken von

und dabei wird die Milderung der Situation erzielt werden, die Voraussetzung für eine Wiederbelebung ist.

### Demokraten und Arbeitslosen-Noten.

Berlin, 5. September. (Nationalenbung.)

Die Demokratische Reichstagsfraktion hat bei ihrer Stellungnahme zur Arbeitslosen-

versicherung nach der hiesigen Zeitung sich gegen eine allgemeine Herabsetzung der Leistungen und für die Sonderbehandlung der Saisonarbeiter ausgesprochen. Es werde verlangt, während der vorübergehenden Arbeitslosigkeit den Saisonarbeitern die Höhe der Arbeitsunterstützung zu zahlen. Gegen die Verlängerung der Wartegeldzeit habe die demokratische Reichstagsfraktion keine Bedenken. Ueber die Frage der Beitragserhöhung werde die Fraktion erst eine Entschiedenheit treffen können, wenn eine komplette Regierungsvorlage vorliegt.

## Aufruf der österreichischen Sozialdemokratie gegen die Heimwehrputschisten

### Für friedliche Entwicklung Aber wer den Kampf will, soll ihn haben

Wien, 5. September. (Gg. Draht.)

Am Donnerstag wird die sozialdemokratische Kampfbroschüre der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht, die sich gegen die Pläne der Heimwehren richtet. Es heißt darin u. a.: „Klienten und Gehörten betreiben einen Gewaltstreik gegen die Verfassung der Republik und gegen die Kräfte der Arbeiterklasse vor. Sabotage und wirtsch. und soz. Verfall, der reichsdeutschen Schwerindustrie und der ungarischen Gegenrevolution steht den Heimwehren zur Verfügung. Der reichsdeutsche Staat ist nicht in der Lage, die heimwehren zu unterdrücken. Die österreichische Regierung ist nicht in der Lage, die heimwehren zu unterdrücken. Die heimwehren sind ein Hindernis für die Entwicklung der Republik. Die heimwehren sind ein Hindernis für die Entwicklung der Republik. Die heimwehren sind ein Hindernis für die Entwicklung der Republik.“

reien erheben und außerdem einen Ausbau des sozialen Rechtes verlangen sollen. „Die Verfassung ist ein Hindernis für die Entwicklung der Republik. Die heimwehren sind ein Hindernis für die Entwicklung der Republik. Die heimwehren sind ein Hindernis für die Entwicklung der Republik.“

## Die Moskauer Hausknechtspolitik und ihre französischen Blüten

Paris, 5. September. (Gg. Draht.)

Der Zerfallsprozess in der kommunistischen Partei Frankreichs macht rapide Fortschritte, über die auch die am Mittwoch aus Rom nach dem abgeleiteten Erklärung der Pariser Organisation in der Beschlusse des Parteivorstandes gebilligt und diesem unerschütterliche Solidarität versichert wurden, nicht hinwegzureden vermögen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem die nunmehr gekünderte „Dumantist“ nicht neue Klassen aus der Partei zu melden weiß, während sie die noch zurückgebliebenen fröhlichen Kritiker derjenigen, die der Partei angehörend sind, lehren. Ihren Befehl gestilligt verständig. So sind am Dienstag wieder fünf in der Gewerkschaftsbewegung in Nürnberg stehende Parteimitglieder wegen „Vorkommnisse“ ausgeschieden worden; der Sekretär der Gewerkschaft des Nahrungsmittelgewerbes, der Sekretär der Gewerkschaft der Gasarbeiter, ein Vorstandmitglied der gleichen Gewerkschaft sowie zwei Vorstandmitglieder des Dücker- und Transportarbeiterverbandes.

Zu dem Hinankauf der sechs Mitglieder der „Dumantist“ -Redaktion weiß übrigens der „Populaire“ noch zu berichten, daß diese den bei der Exekution anwesenden Gewerkschaftsleiter Marcel Cachin, der selbst die vom Parteivorstand mitgeleiteten Direktiven gegeben hatte, angeblich um seine Intervention ersuchte. Cachin verzichtete sich hinter dem Vorwand, daß er bei der Fassung des Beschlusses nicht zugegen gewesen sei, daß aber, nachdem er einmal zugegen sei, die Parteimitglieder fröhliche Unterstützung gebiete. Der Hinankauf der sechs Mitglieder der Redaktion ist nach der „Populaire“ mit beispielloser Brutalität erfolgt. Das mit der Exekution beauftragte Vorstandsmitglied hatte die Redaktion von einer aus 20 schwerbewaffneten jungen Brüdern bestehenden Schar befreit lassen. Den auf die Straße geflohenen Redakteuren wurde nicht einmal gestattet, ihre persönlichen Habsgüter mitzunehmen.

### Menichenbehandlung bei Mänzenberg.

Die Zeitungshändler und Faber der Mänzenbergischen Welt am Abend in Berlin werden laut „Volkswille“ von dem Geschäftsführer Schwarz radikal und wenig proletarisch behandelt. Sie wählen sich lieber für ihre Interessenerrettung das SPD-Mitglied der Exponenten und Kontrollrat Knoll zum Betriebsrat. Dieser nahm sich der Interessen der Zeitungshändler und Faber der „Welt am Abend“ an. Der Erfolg war, daß Mänzenberg ihm kündigte. Knoll glaubt, als Mitglied der SPD, Unterstützung bei seiner Vertretung zu finden. Er hat sich aber getrennt. Das linkskommunistische Blatt sagt hinzu: „So sieht es im Reich der roten Eulenberger“ aus. Die selbstverständlichen Rechte der Proleten bleiben ungenutzt. Wer wider den Stachel löst, fliegt.“

### Auch die Franzosen treffen Räumungsvorbereitungen.

Robbing, 5. September. (Nationalenbung.)

Die englische Truppenabteilung, die als Grenzgarde bei dem englischen Oberkommandierenden harrte, war, hat London verlassen. Die Hauptmacht, die von den englischen Soldaten besetzt war, ist bereits freigegeben worden. Jedoch sind die Quartiere des englischen Oberkommandierenden bei der Rheinlandkommission und der Offiziere jenseits des Rheins mitgeteilt worden. Ferner wird mitgeteilt, daß auch die französischen Truppen ernsthaft mit den Räu-

mungsvorbereitungen beschäftigt sind. Das französische 151. Infanterieregiment hat am Mittwoch Nachtbesatz für den 12. September bekommen und wird an diesem Tage abziehen können und als neue Garnison Metz beziehen.

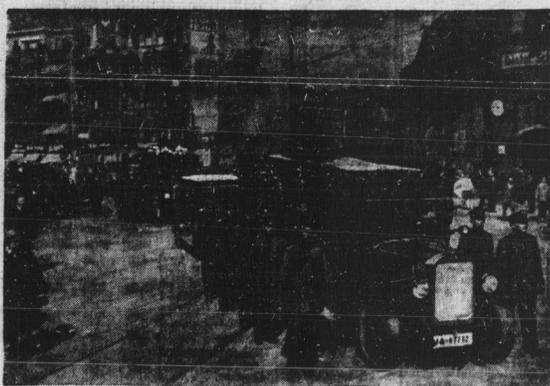
### Neuer Kraber-Eingriff.

Jerusalem, 5. September. (WZ.)

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist das Dorf Tzipotb, südlich von Jerusalem, das von britischen Truppen besetzt war, am Montagabend von Krabern angegriffen worden. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Die Kraber erlitten Verluste. Von Datta, Jerusalem, und Arabern sind Abteilungen von Militär und Polizei zu Streifeinsätzen entsandt worden. In dem Dorf Beleta bei Jerusalem wurden 20 Verhaftungen, in Beilan 60 Verhaftungen vorgenommen. In der Gegend von Gafsa, Gafsa, und Gosa herrscht Ruhe. Ganz Palästina wird systematisch von Flugzeugen abpatrouilliert.

Wieder eine Bergschneise verschwand. Seit einigen Tagen ist die Bergschneise bei der Berg bei der in der Nähe des Schießplatzes Beba bei Jerusalem mochte, verschwand. Das Wäldchen hatte an einem Nachmittag für ihre Wälder verschickte Einkäufe besetzt und war dann in den Wäldern fortgegangen. Seitdem ist das Wäldchen nicht mehr gesehen worden. Die Vermutung ist, daß das Wäldchen sich in einer der dortigen Gegend befindet. Es wurde auf-

## Letzter Gang der Helden Arbeit



Für die bei dem schweren Brandunglück am Aufstiegsrampe umgekommenen drei Helden Feuerwehrmänner wurde eine würdige, eindrucksvolle Trauerfeier veranstaltet, die unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der Feuerwehr und der Behörden gefeiert wurde. Der Beisetzungs in der Straßen Berlins.

## Die weißen Vöckel in Holland

Wie aus einer Statistik der Rotterdammer Sozialdemokratischen Zeitung „Borocarb“ hervorgeht, sind die bisher verzeichneten Krankeitsfälle der gegenwärtig in Rotterdam verbreiteten weißen Vöckel schon mit 2000 Fällen im Rotterdam registriert worden. Wegen dieser Ausbreitung der Epidemie nehmen die Krankenhäuser nur noch Schwererkrankte auf. Mit Rücksicht auf die schnelle Zunahme der Erkrankten auf dem Boden der Almatrim in Holland hat der Direktor des Amsterdamer Gesundheitsamtes, Dr. Heijermans, eine Studienreise nach England und gemacht, wo diese Krankheit aus Mangel an einer allgemeinen Impfung regelmäßig grassiert. Als Ergebnis seiner Untersuchungen teilt Dr. Heijermans mit, daß in den letzten drei Jahren in England über 70000 Menschen an weißen Vöckel erkrankt seien. Man sieht in England den Unterschied zwischen Almatrim und echten Vöckel nicht so scharf wie in Niederland, weil eine Epidemie viele Jahre hindurch einen ziemlich unbedeutenden Charakter annehmen kann, um dann plötzlich in sehr exzessive Form anzunehmen. Die Sterblichkeit ist aber ungefährlich als harmlosen Almatrim ist nicht

gerade gering, und wenn es nicht spätestens bis Ende Oktober gelingt, der Vöckel-Epidemie in Rotterdam Einhalt zu gebieten, kann die noch dem einmütigen Urteil aller Sachverständigen im kommenden Winter eine große Ausbreitung der Krankheit zu erwarten, die etwa im Februar oder März ihren Höhepunkt erreichen wird. Diese Epidemie würde sich dann nicht nur auf Rotterdam beschränken, sondern das ganze Land erfassen. Zur Bekämpfung der Krankheit ist es notwendig, daß man sich auch jetzt schon außerhalb dieser Grenzen allgemein in Impfung einläßt. Die Gefahr von Gehirnlähmung nach der Impfung, die auch in Niederland zur zeitweiligen Aufhebung des Impfzwanges geführt hat, sei — wie Dr. Heijermans ausführt — außerordentlich gering. In England seien seit 1922 auf 55 Millionen Impfungen im ganzen 175 Fälle von Gehirnlähmung vorgekommen, und die Gefahr der Almatrim sei jedenfalls unendlich viel größer. Eine derartige Epidemie würde bei einem Naturvolke zu einer außergewöhnlich hohen Sterblichkeit führen. Eine erfolgreiche Impfung behält unter normalen Verhältnissen fünf bis sieben Jahre lang ihre Wirkung.

### Maria Orska verwahrt sich.

Die vor einigen Tagen in die Verdenbenallianz Mitteln in Berlin angelegte Schauspielerin Maria Orska ist bereits am Mittwochmittag wieder aus der Anstalt entlassen worden. Die Künstlerin hat sofort die Redaktionen einiger Berliner Spät-Abendblätter aufgesucht und dort mit großem Nachdruck erklärt, sie sei niemals gefangen worden, sondern sei freiwillig in die Anstalt gekommen, um sich der Behandlung der Wittener Heilstätten Frau Orska (von nun wenigen Tagen entlassen hat, gegen die Erklärung der Künstlerin zu bestätigen. Man weiß nicht, ob der Vorfall, der die Verhaftung der Orska herbeiführte, mit dem Wittener Vorfall zusammenhängt, eine augenblickliche nervöse Störung dargestellt hat oder nur als Reklamestück inszeniert worden ist.

### Bauwächter Schulz aus der Haft entlassen.

Der Wächter Schulz, der im Verdacht stand, die elfjährige Silbe Bavernid in einem Neubau in Charlottenburg ermordet zu haben, wurde am Mittwochmorgen auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht III in Berlin aus der Haft entlassen. Im Verlauf des Geständnisgesprächs, der auf Antrag des Verteidigers des Schulz vorgenommen worden war und sich über zwei Tage erstreckte, hatte der Angeklagte die Verantwortlichkeit nicht übernommen. In Betracht gezogen wurde, daß der Angeklagte auch das tabellarische Familienleben des Beschuldigten der Verdacht gegen ihn erheben nicht mehr dringend genug, um seine weitere Inhaftierung zu rechtfertigen.

### Der „Stahlhelm“-Mann als Leichengräber.

Einer der beiden jungen Leute, die nach der Eisenbahnkatastrophe bei Witt die Leiden ausgedehnt haben, und die inzwischen ins Kölnener Gefängnis eingeliefert worden sind, ist ein Leichengräber. „Der und Helfer“, nämlich der bisherige Stahlhelmsmitglied Hans Fischer. Zu gleicher Stunde, da in Witt das Eisenbahnunglück passierte, nahm Fischer in der dortigen Gegend an einer „Stahlhelm“-Lebung teil. In Uniform, mit der schwarzweißen Kordate gezierter „Kamerad“ Pfeifer bei den Rettungsarbeiten immer sehr mitgeholfen und — gelang. Der „Stahlhelm“ kam auf dieses Mitglied sehr stolz sein. Er hat also jetzt in seinen Reihen auch Leichengräber.

### Selbstmord beim Urat.

In der Sprechstunde des Sanitätsrats Dr. John Ulrich in Charlottenburg erschien am Donnerstagmorgen ein elegantes junges Mädchen der Wittgensteinschen Familie.

zur Konsultation. Als die Unbekannte das Sprechzimmer verlassen hatte, sah sie auf dem Korridor einen Revolver hervor und schloß sich in die Schließung. Der Revolver wurde sofort beschlagnahmt, konnte jedoch keine Kugel mehr bringen. Die Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt und nahm die Ermittlungen auf. Die Ursache des rätselhaften Selbstmordes konnte bisher noch nicht aufgedeckt werden. Die Leiche wurde einleitend beschlagnahmt. Als die Schiffe felen, war das Revolverzimmer bei sehr angenehmen Stellen voller Patienten, die in eine fürchterliche Aufregung gerieten. Die meisten gingen sofort nach Hause.

### Im Kampf gegen die Wohnungsnot



wurden jetzt in Webel bei Samsburg in einer alten Windmühle drei Wohnungen zu je drei Zimmern ausgebaut.

Die Grundsteinlegung für den neuen Wittgensteinspalast findet am Donnerstagmorgen um 4 Uhr in der Mittagspause statt. In den Grundstein wird ein Satz verlegt, das die Namen sämtlicher Wittgensteinschen sowie einige Angaben über den Vöckel, ein Exemplar des Rotterdamdapatres und Mägen der Wittgensteinschen enthält.

**Berlins-Kalender**

1932. Preis: 20 Pfennig. ...

**Halle**

Donnerstag, den 5. September, 20 Uhr, im Saal...

**Wass im Bezirk**

Am Freitag, den 6. September, 20 Uhr...

**Osminde-Schmidt-Grübers**

Sonntag, den 7. September, 20 Uhr...

**Eilenburg**

Freitag, den 6. September, in der Stadt...

**Wagen**

Sonntag, den 8. September, anlässlich...

**Schiffahrt**

Sonntag, den 8. September, 14 Uhr...

**Kerfberg**

Sonntag, den 8. September, 14 Uhr...

**Bob Canthärl**

Donnerstag, den 5. September, 20 Uhr...

**Seitenberg**

Freitag, den 6. September, 14 Uhr...

**Hohenturm**

Freitag, den 6. September, 14 Uhr...

**Sangerhausen**

Sonntag, den 8. September, 14 Uhr...

**Reichsbanner**

Schwarz-Rot-Gold

**Ostgruppe Halle**

1. Abteilung (Mitte), Freitag, den 6. September...

**Sangehauer Halle**

Sonntag, den 8. September, 14 Uhr...

**Sonntige Vereine**

Stammesrat, S. Halle, die Mitglieder...

**WUPA 50**

50 Jahre

**Stadthaus Halle**

für Gas, Wasser u. Elektrizität

**Stadttheater**

Heute, Donnerstag, 20-22 Uhr: Die Räuber...

**Verlobungsringe**

eroste Auswahl Gold gestemp. 333, 585, 750, 900...

**KL. Schindler**

H. Ulrichstr. 35

**REKLAME**

Druck-sachen

**Sohn acht. Eltern**

faun die Wop u. Feinbäcker...

**Dito Fecht**

Widmermeister

**Danksagung**

Lehrer, Richt- u. Bauamt...

**WUPA 50**

50 Jahre

**Stadthaus Halle**

für Gas, Wasser u. Elektrizität

**Städtische Sinfonie-Konzerte**

1929/30.

Tag: 14. Okt. II. 4. Nov. III. 2. Dezember 1929; IV. 10. Febr. V. 10. März; VI. 7. April 1930 (Sonntag).

Leitung: Prof. Albert Fischer, Musikdirektor.

Orchester: Georg Weitzmann, Dirigent.

Eintrittspreise: 4,00, 3,00, 2,00, 1,00.

Stammkarten an der Kasse d. Stadttheater.

Öffentliche Hauptproben jenseits am Sonntagvorm. von 6. betr. Konzert.

**Ufa-Theater**

Leipziger Straße

**Ufa-Theater**

Alte Promenade

**Tom Mix**

in seinem neuesten Sensationsfilm

**Das Präriehotel**

Eine tolle Geschichte von Tanzgirls, Zeitungsreporterinnen, Dieb und Räuber.

**Tom Mix**

als smarter Hoteldekorator, kühner Sheriff, waghalsiger Verfolger...

Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr

**KEIN EIGENHEIM OHNE**

Stragula



STRAGULA DER BILLIGE

BODENBELAG FÜR JEDERMANN

pro q-Meter Mk. 2,10

Arnold & Troitzsch

Große Ulrichstraße 1 Halle a. S. Ecke Kleinschmieden

**Im Volkspark**

halten Sie täglich vor

**Mittagstisch**

Die prächtige Berliner Ausstattung...

**Walhalla**

Die prächtige Berliner Ausstattung...

**Heutzutage**

ganz billige Preise!

**M. Pressler**

Halle a. S., Kleine Kraussstraße 17

**Bekanntmachung**

Die Versteigerung der Flächen...

**Amtl. Bekanntmachungen**

der Steinigerarbeiten für Fahrpläne...

**Eilenburg-Torgau**

Germania-Drogerie A. Grube

**Fitzek**

Spezialhaus für Herren- u. Damenkleidung...

**W. Schube**

gibt und billigt

**Franz Werners**

Schuhwarenhaus!

**Das Madel mit der Kamera**

die tollsten u. heitersten Abenteuer...

**Clive Brook**

der sympathische Schauspieler...

**Der Schwur des Harry Adams**

(Vergessene Gesichter)

Der Film zeigt uns eine Reihe packender Geschichten...

**Freude in Ihr Heim**

bringt Ihnen allein eine schöne Haus-Standuhr

**Katzensprung-Pflaster**

gegen Rheuma und Krämpfe

**E. LAUFER**

Spezial-Fabrik von Hausstanduhren

**Ampein**

für Schlafzimmer von 6,50 an

**C. Klappenbach & Co.**

Gr. Ulrichstr. 41.

**Empfehlenswerte Gaststätten**

im Kreise Sangerhausen

**Artern**

„Gasthaus“ (Richard Michel)

**Hankenhelm**

„Gasthaus“ (Friedrich)

**Hornstedt**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Reichenbach**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Sangerhausen**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Das Madel mit der Kamera**

die tollsten u. heitersten Abenteuer...

**Clive Brook**

der sympathische Schauspieler...

**Der Schwur des Harry Adams**

(Vergessene Gesichter)

Der Film zeigt uns eine Reihe packender Geschichten...

**Freude in Ihr Heim**

bringt Ihnen allein eine schöne Haus-Standuhr

**Katzensprung-Pflaster**

gegen Rheuma und Krämpfe

**E. LAUFER**

Spezial-Fabrik von Hausstanduhren

**Ampein**

für Schlafzimmer von 6,50 an

**C. Klappenbach & Co.**

Gr. Ulrichstr. 41.

**Empfehlenswerte Gaststätten**

im Kreise Sangerhausen

**Artern**

„Gasthaus“ (Richard Michel)

**Hankenhelm**

„Gasthaus“ (Friedrich)

**Hornstedt**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Reichenbach**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Sangerhausen**

„Gasthaus“ (H. Gelling)

**Die Arbeitsfürsorge**

des Bezirksvereins für Blinde

(Der Provinzial-Blindenanstalt angegliedert)

empfehlen Wirken und Selbsterneuerung

der Blinden in der Provinz Sachsen

Der Vorstand: Paul Günther und Emil Riecke

Bitte genau auf Namen u. Wohnort zu achten.

**Empfehlenswerte Gaststätten**

in Halle (Saale) und Osnabrück

„Mörschen“ (Hurt Knappe), Marktstraße 38

„Mörschen“ (Hurt Knappe), Marktstraße 38